

Jan Sikora

Zur pragma-semantischen Analyse der zweisprachigen Pressepublikationen der „Danziger Neuesten Nachrichten“ aus kontrastiver Sicht

Studia Germanica Gedanensia 17, 208-220

2008

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach
dozwolonego użytku.

Jan Sikora

Instytut Filologii Germańskiej
Uniwersytet Gdański

Zur pragma-semantischen Analyse der zweisprachigen Pressepublikationen der „Danziger Neuesten Nachrichten“ aus kontrastiver Sicht

Die Geschichte der Danzig-polnischen Beziehungen in der Zwischenkriegszeit findet ihr Abbild in zahlreichen Abhandlungen lokaler und ausländischer Historiker, die auf unterschiedliche Aspekte des Danziger Alltags aufmerksam machen. Hier wird auf Abhandlungen von M. Andrzejewski (2000), P. Loew (2000), S. Mikos (1979), S. Potocki (1975) u.a. hingewiesen. Eine aufschlussreiche Ergänzung des Wissens bilden zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften, die in der Freien Stadt Danzig herausgegeben wurden. Das Danziger Zeitungswesen umfasste hunderte von Periodika, die in verschiedenen Zeiträumen und unterschiedlichen Auflagenstärke erschienen. Die Danziger Zeitungen waren hauptsächlich im Zentrum des Interesses von Historikern, wie M. Andrzejewski (2004, 2005), L. Oberdörfer (2005), zum Teil im Interesse der Literaturhistoriker, wie M. Chojnacka (1999, 1998), Loew (2005). Der linguistische Aspekt der Untersuchungen am Pressematerial aus dem Danziger Raum bleibt zumeist unberücksichtigt. Im vorliegenden Beitrag konzentrieren wir uns auf eine Gruppe von Publikationen der „Danziger Neuesten Nachrichten“, einer Tageszeitung mit größter Auflage und Erscheinungszeit im Zeitraum der 20er und 30er Jahre des XX. Jahrhunderts, die in der Danziger Öffentlichkeit als Vermittler bzw. Organ der Danziger Behörden angesehen wurde. Die Zeitung erschien überregional und vermittelte Informationen von lokalem Charakter, aber auch Nachrichten aus dem Ausland, verbunden mit Politik, Wirtschaft, Kultur, sozialen Problemen, Sport sowie Inseraten von Firmen und Privatpersonen. Am Wochenende erschien eine Beilage mit Artikeln, Kommentaren Essays, literarischen Werken in Abschnitten, die den Lesern die Möglichkeit bot, sich geistig zu entspannen. Die Zeitung engagierte mehrere Korrespondenten im Ausland, so dass viele in der Zeitung veröffentlichte Beiträge und Nachrichten

aus erster Hand kamen. Nicht jede Zeitungsredaktion in Danzig konnte sich eigene Korrespondenten leisten. Aus diesem Grunde ist die These berechtigt, dass die „Danziger Neuesten Nachrichten“ im weitgehenden Sinne die öffentliche Meinung der Stadt gestalteten und mit Interesse auch im Ausland gelesen wurden. Die Zeitung übermittelte die politische Stimmung im Danziger Gebiet und den Stand der Beziehungen mit dem polnischen Nachbarstaat. Diese Voraussetzungen entschieden über die Wahl der „DNN“ als Forschungsmaterial.

Die Lektüre der Jahrgänge der „DNN“ aus den 1920er und 30er Jahren führte zur Aussonderung einer Anzahl von Publikationen und Inseraten, die in deutscher und polnischer Sprache veröffentlicht wurden. Auch zweisprachige Beiträge wurden gelegentlich, z.B. bei Veranstaltungen von überregionalem Charakter, wie internationale Messen und Ausstellungen, die die Aufmerksamkeit breiter Bevölkerungsschichten auf sich zogen, im Blatt veröffentlicht. Die Tatsache, dass zur Zeit der Danziger Messe seit 1924 Sonderbeilagen zu den „DNN“ in zwei Sprachen herausgegeben wurden, zeugt von der markanten Beteiligung der polnischen Kaufleute und Industriellen an den Danziger Handelsveranstaltungen und lässt sich als Folge der Handelsverträge zwischen Danzig und Polen erklären, die mit unterschiedlicher Intensität und trotz diverser Hindernisse politischer Natur realisiert wurden. Stil und Inhalt der zweisprachigen Veröffentlichungen verweisen auf deutschsprachige Verfasser der Artikel, die ins Polnische übersetzt wurden. Der Sinn der vorliegenden Untersuchung besteht in einem kontrastiven Vergleich ausgewählter Beiträge auf der pragma-semantischen Ebene mit dem Verweis auf Analogien und Divergenzen in der Bedeutungsstruktur beider Fassungen. Der Analyse schließt sich ein pragmalinguistischer Kommentar zu festgestellten Sprachhandlungen bei den analysierten Textarten an.

Die Analyse beginnen wir mit einem Artikel aus dem Jahr 1925 zur Frage der Danzig-polnischen Beziehungen.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Danzig und Polen.

- (1) Angesichts der letzten politischen Vorfälle zwischen Danzig und Polen ist es schwierig, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Danzig und Polen zu erörtern, ohne die zweifellos vorhandenen politischen Grundtendenzen wenigstens zu streifen.

Stosunki gospodarcze między Danzikiem a Polską.

- (1) Wobec ostatnich wypadków politycznych między Danzikiem a Polską, trudnem jest rozważyć stosunki gospodarcze między Danzikiem a Polską nie poruszwszy conajmniej bezwątpienia istniejące tendencje polityczne.

- | | |
|--|--|
| <p>(2) Durch die Bildung der Danzig-polnischer Zollunion und die Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes sollte bezweckt werden, Polen den freien Zugang zum Meere, der Danziger Wirtschaft ein weites Betätigungsfeld in Polen zu geben.</p> <p>(3) Polen ist damit verpflichtet, diesen freien Zugang zum Meere auszunutzen und Danzig als Handelsstadt diejenige Stellung zu geben, die ihm entsprechend dem Sinn dieser Wirtschaftsehe gebührt. Abb. 1 DNN, 28.0 1.1925 S.6.</p> | <p>(2) Dojście do skutku gdańsko-polskiej unji celnej i stworzenie jednostajnego obszaru gospodarczego miało na celu, Polsce umożliwić wolny dostęp do morza i gdańskiemu życiu gospodarczemu zapewnić szerokie pole działania w Posce.(sic!)</p> <p>(3) Polska przez to zobowiązała się wykorzystać ten wolny dostęp do morza i dać Danzigowi jako miastu handlowemu to stanowisko, jakie mu się należy zgodnie z tym związkiem gospodarczym. Abb. 2 DNN, 28.01.1925 S.6.</p> |
|--|--|

Die syntaktisch-morphologische Struktur der Überschriften scheint sich zu überlappen, auffällig erscheint die Schreibung der Stadtbezeichnung in der polnischen Fassung. Die im Instrumentalis Singular verwendete Form „Danzigem“ wird einmal ohne den Vokal „i“ gebraucht, wobei im ersten Satz des polnischen Artikels zweimal die Form „Danzigiem“ mit auslautendem Vokal „i“ auftritt. Die Übersetzung weist eine Inkonsequenz in der Schreibung auf, wobei die letzte Form „Danzigiem“ den Normen der polnischen Schreibung zu entsprechen scheint, wenn man sie mit dem Instrumentalis Singular des polnischen Stadtnamens vergleicht – „Gdańskiem“ – und nicht „Gdańskem“. Abgesehen von der Orthographie haben wir in der polnischen Fassung eine unterschiedliche Benennung der Stadt. Die substantivische Verwendung verbindet sich mit einer deutschen Entlehnung, die attributive dagegen mit dem polnischen Namen der Stadt. Der Eigenname „Danzig“ (1), (3) wurde dem Adjektiv „gdański[emu]“ gegenübergestellt.

Die Verwendung des deutschen Stadtnamens in der polnischen Fassung lässt zwei Erklärungen zu: 1. Übernahme der Bezeichnung aus der umgangssprachlichen Stilschicht. Wir können uns vorstellen, dass unter der polnisch-sprechenden Danziger Minderheit neben der normalsprachlichen polnischen Bezeichnung der Stadt „Gdańsk“ eine umgangssprachliche Form „Danzig“ verbreitet war [und immer noch ist]¹. 2. Die deutsche Bezeichnung der Stadt in der polnischen Fassung resultiert aus der Bestrebung der Zeitungsredaktion zur Hervorhebung des deutschen Charakters der Stadt.

Die im Satz (1) auftretende Wortgruppe „die letzten politischen Vorfälle“ wurde in der polnischen Fassung mit dem semantisch inäquivalenten Ausdruck „wypadki“ anstelle des Substantivs „wydarzenia“ übersetzt. Eine stilistische Divergenz besteht bei der Präposition „angesichts“ und dem

¹ Vgl. zahlreiche Internetforen unter dem Stichwort „w Danzigu“.

polnischen Ausdruck „wobec“, der durch die Wortgruppe „w obliczu“ zu ersetzen wäre. Eine weitere Divergenz besteht zwischen dem Verb „erörtern“ synonymisch verbunden mit „verhandeln“, „darstellen“, „diskutieren“, also mit „sprechen“ im allgemeinen Sinn und der polnischen Übersetzung „rozważyć“, synonymisch verwandt mit „zastanowić się“, „pomyśleć“. Die mit dem deutschen Verb „erörtern“ verbundene „Sprechfähigkeit steht im Gegensatz zur Denktätigkeit, die mit dem polnischen Verb „rozważyć“ konnotiert wird. Eine kritische Bemerkung verdient die direkte Übersetzung der unterstrichenen Partikeln in der Infinitivgruppe „ohne die zweifellos vorhandenen politischen Grundtendenzen wenigstens zu streifen“ mit der Wortgruppe „nie poruszywszy conajmniej bezwątpienia istniejące tendencje polityczne“. Die falsche Verwendung der Wortgruppe „istniejące tendencje polityczne“ im Akkusativ statt im Genitiv, der im Polnischen in Satznegationen typisch ist, schließt die Liste der sprachlichen Mängel ab. Vergleichbare Probleme erscheinen bei der Analyse der Sätze (2) und (3) und weisen auf eine weitgehende sprachliche Inkompetenz des Autors bei der Übersetzung im Bereich der polnischen Sprache hin.

Das vorgeführte Beispiel eines zweisprachigen Artikels in den „DNN“ ist durch Sprachhandlungen gekennzeichnet, die für eine ganze Gruppe ähnlicher Publikationen charakteristisch erscheinen. Bei den untersuchten Publikationen haben wir mit BERICHTEN, DARSTELLEN, KOMMENTIEREN von Sachverhalten zu tun (Abb.1 Satz (1), (2), vereinzelt kommt das BEGRÜNDEN von aufgestellten Thesen, bzw. das HINWEISEN auf Aspekte der Danzig-polnischen Nachbarschaft hinzu (Abb.1, Satz (3).

Eine aus linguistischer Sicht interessante Gruppe von Publikationen bilden kaufmännische Inserate, die besonders zur Messezeit zweisprachig erschienen. Zur Illustrierung der Form der Inserate präsentieren wir zwei Beispiele aus dem Jahr 1924:

Musikhaus „Komet“, Breitgasse 130
Telephon 2328

Zur II. Danziger Messe 2.—5. Okt.: Messestand „Haus Danzig“, Stand 155

Achtung! Messe-Einkäufer für Musik-Instrumente!
Besichtigen Sie bitte **Master-Ausstellung!**
Sprech-Apparate, Mandolinen, Gitarren, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Hoboen, Bässen, Klavi-Fabrikate, Saiten und andere Zubehörtelle. Seien Sie günstige Einkaufsgelegenheit zu billigen Engros-Preisen!
Verfüge über große Waren-Vorräte und können verschiedene Aufträge sofort ausgeführt werden.

Leistungsfähigkeit! Realität! Kutanz!
sind 3 Grundpfeiler meines Geschäftsbetriebes.



Uwaga kupcy targów i Instrumentów muzycznych!
Zwiedzajcie proszę wystawę meich wozów!
Gramofony, mandoliny, gitary, harmonie, harmoniki, wyoeba, Hoboen, Bässen, Klavi, strony i inne przybory.
Mozesz nadziedziczyć się okazje zakupu po takich cenach hurtowych!
Rozporządzamy dużymi zapasami, które więc możemy odpowiednio zastąpić w tym wydziale.

Działalność, rzetelność i skrupulatność
są trzema podstawowymi moimi zasadami kupieckimi.

Musikhaus „Komet“, Breitgasse 130
Telephon 2328
Messestand „Haus Danzig“, Stand 155

Abb. 3 DNN, 2.10.1924., S.15.

Danziger
Karosseriefabrik A. Zoppot
Danziger Straße 110-114 — Fernsprecher 52, 579, 651
Größtes Spezialunternehmen für Automobil- und Karosseriebau im Osten

<p>Neuanfertigung Reparaturen Umbau an Fahrgestell und Aufbau bei Personen- und Lastwagen</p>	<p>Fabrykacja Remonta Przerobki przy Podwoziach Karoseriach Samochod. osobowych i ciężarowych</p>
---	---

Gdańska
Fabryka Karoseryj T. Sopoty
ul. Gdańska 110-114 — Telefon 52, 579, 651
Największe przedsiębiorstwo wschodu dla budowy samochodów i nadwozi

Abb. 4 DNN, 2.10.1924, S.14.

Im ersten Inserat beobachten wir teiläquivalente Überschriften, wobei die polnische Überschrift sprachliche Mängel aufweist. Die Wortgruppe „Messe-Einkäufer für Musik-Instrumente“ wurde übersetzt mit „kupy targów i instrumentów muzycznych“. In der polnischen Übersetzung wurde das semantische Verhältnis zwischen dem Kern und Ergänzung der Wortgruppe nicht bewahrt. Das Kompositum „Messe-Einkäufer“ steht für eine attributive Wortgruppe mit einem lokalen Bezug, und zwar „an der Messe beteiligte Einkäufer“, in der polnischen Übersetzung steht eine attributive Wortgruppe mit einer Verbindung transitives Verb – Objekt: „kupy targów“ ersetzbar durch den Satz: „x kupują targi.“

Im nachfolgenden Ausrufesatz besteht eine morphologische Divergenz in der Anredeform. Die Adressaten der deutschen Fassung werden in der Höflichkeitsform genannt „Besichtigen Sie [...]!“ und in der polnischen Fassung in der 2. Person Plural „Zwiedzajcie [...]!“ Mit gleicher morphologischer Divergenz haben wir in weiteren Fragmenten des Inserats zu tun. In der deutschen Fassung heisst es „Verfüge über große Waren – Vorräte“ und in der polnischen „Rozporządzamy dużymi zapasami“. Im zweiten Teil des Satzes beobachten wir in der polnischen Fassung des Satzes „und können verschiedene Aufträge sofort ausgeführt werden“ eine fehlerhafte Syntax: „mogą więc wszelkie zamówienia natychmiast być wykonane“. Die fehlerhafte Wortfolge mit der Stirnstellung des finiten Verbs ist auf die Lehnübersetzung zurückzuführen und weist auf mangelhafte Sprachkompetenz des Übersetzers hin. Hinzu kommen semantische Divergenzen im Wortschatz. Die in der polnischen Fassung verwendeten Substantive entsprechen nicht den deutschen Bezeichnungen, so z.B. lässt sich die deutsche Wortgruppe „Muster-Ausstellung“ kaum mit der polnischen Wortgruppe „wystawa wzorów“ übertragen, vielmehr handelt es sich um die Wortgruppe „wystawa modeli“, die in Verbindung mit Musikinstrumenten semantisch eher passend wäre. Das Substantiv „wzór“ erscheint häufiger in Verbindung mit nicht aufzählbaren

Gegenständen, angebracht, erscheint also im Polnischen als „wzór tkaniny“ und nicht „wzór mandoliny“. Die Übersetzung der „Leistungsfähigkeit“ mit dem polnischen Wort „działalność“ erscheint ebenfalls nicht geglückt, angebracht erscheint an dieser Stelle das Wort „operatywność“, bzw. „sprawność“, genauso wie „Grundpfeiler“ lässt sich im Polnischen nicht mit „podstawa“, sondern mit „podstawowy filar“ übersetzen.

Die beschriebenen semantischen Divergenzen lassen die polnische Fassung in einem umgangssprachlichen Stil erscheinen, was den kommunikativen Wert des Inserats jedoch nicht beeinträchtigt.

Im zweiten Inserat beobachten wir teiläquivalente Lexeme, die in der polnischen Fassung verwendet wurden. So wurde die Zusammensetzung „Spezialunternehmen“ im polnischen Teil mit einem einfachen Substantiv „przedsiębiorstwo“ übersetzt, das den Sinn des deutschen Begriffs nur teilweise wiedergibt. Außerdem bestehen morphologische Divergenzen, die in der falschen Kasusverwendung bei nominalen Phrasen bestehen. Die Wortgruppe „Spezialunternehmen für Automobil- und Karosseriebau“ wurde im Polnischen aufgrund der Lehnübersetzung mit einem Präpositionalkasus ersetzt, und zwar mit „przedsiębiorstwo dla budowy samochodów“ anstelle eines reinen Kasus „przedsiębiorstwo budowy samochodów“. Auf der anderen Seite wurde die Attributgruppe „Spezialunternehmen“ im Osten“ im Präpositionalkasus durch eine Wortgruppe im reinen Kasus ersetzt, d.h. „przedsiębiorstwo wschodu“. In der morphologisch und syntaktisch korrekten Fassung müsste die Wortgruppe heißen: „Największe przedsiębiorstwo budowy samochodów i nadwozi na wschodzie.“ Am Rande seien orthographische Besonderheiten zu verzeichnen, die u.a. in der Endsilbenschrift zu verspüren ist. So beobachten wir im ersten Inserat eine veraltete Schreibung der Wörter, wie „strony“ (heute: strony), „dużemi (dużymi) und im zweiten Inserat Formen wie „remonta“ (heute: remonty), „fabryka karoseryj“ (fabryka karoserii) sowie die Schreibung der Stadt im Plural „Sopoty“ (heute: Sopot). Orthographische Normen der 20er Jahre des XX. Jahrhunderts zeigen das Tempo, in dem sich sprachliche Veränderungen in einer Sprachgemeinschaft vollziehen. Nicht nur die Schreibung ist Veränderungen ausgesetzt, viele Wörter verschwanden aus dem Gebrauch, was sich sowohl in der deutschen als auch polnischen Sprache nachweisen lässt. Formen wie „Reelität“ oder „Kulanz“ trifft man heute in der kaufmännischen Werbung, vielmehr spricht man von „Zuverlässigkeit“ oder „Hilfsbereitschaft“, im Polnischen treten ebenfalls veraltete Formen auf wie „akuratność“, „fabrykacja“, die nicht mehr im Gebrauch sind und heute durch Begriffe wie „dokładność“ (punktualność) oder „produkcja“ ersetzt wurden.

Die sprechhandlungstheoretische Analyse der deutsch-polnischen Inserate ergibt den Einsatz der für Annoncen charakteristischen Sprechhandlungen wie AUFMERKSAM MACHEN, APPELLIEREN, AUFZÄHLEN, ANLOCKEN zum Kauf der angebotenen Waren und Dienstleistungen. In dem Sinne beobachten wir weitgehende Analogien in der Art der verwendeten Sprechhandlungen mit Sprechhandlungen in den gegenwärtigen Werbematerialien. Differenzen

treten vielmehr auf der formalen Ebene auf. Beim APPELLIEREN an die Kundschaft wurde im deutschen Text die Höflichkeitsform, dagegen im polnischen die 2. Person Plural festgestellt. In der gegenwärtigen Werbung erscheinen die Formen der 2. Person Singular oder Plural als eine dominante Anredeform der Kunden, die dem Imperativ gleicht. Die Adressaten der Werbung werden direkt mit Bitte/Aufforderung angesprochen, mit dem Ziel, ihren Handlungswillen zu aktivieren und sie zum Kauf zu bewegen.

In der Gruppe der zweisprachigen Publikationen der „DNN“ aus dem 4. Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts lässt sich eine ähnliche Aufgliederung nicht verzeichnen, d.h. in der Gruppe von deutsch-polnischen Publikationen konnten nur Artikel festgestellt werden, die überwiegend in der Zeit der Veranstaltung der Danziger Wirtschafts- und Handelsmesse veröffentlicht wurden. Die gefundenen Artikel befassten sich schwerpunktmäßig mit der Geschichte und Gegenwart der Danzig/deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen und ihren Begleiterscheinungen. Das Schema der meisten zweisprachigen Publikationen war ähnlich, d.h. die Autoren gingen von Verwicklungen und Komplikationen der Weimarer Zeit aus und kamen zur Wende in den Beziehungen nach dem Regierungswechsel und der Übernahme der Macht durch die Nazis. Zur Veranschaulichung der Thematik der untersuchten Gruppe präsentieren wir ein Beispiel aus dem Jahr 1937 zur Charakteristik der Danzig-polnischen Beziehungen. Die Sätze in beiden Fassungen werden nummeriert und einer kontrastiven syntaktisch-morphologischen Analyse unterworfen.

Zum Geleit.

Słowo wstępne.

- | | |
|--|---|
| <p>(1) Wieder treten die „Danziger Neuesten Nachrichten“ mit einer Sonderbeilage in der deutschen und polnischen Sprache, die Fragen der polnischen und der Danziger Wirtschaft behandelt, vor den großen Kreis ihrer Leser. (2) Infolge seiner geographischen Lage ist Danzig ein wichtiger Faktor des polnischen Außenhandels und zugleich ein Großabnehmer polnischer Erzeugnisse geworden. (3) Durch die Förderung des polnischen Staates hat zwar Gdingen in der seewärtigen Ein- und Ausfuhr Polens den Danziger Hafen überflügelt und eine Reihe wichtiger Waren an sich gezogen, was grundlegende Wandlungen in der Struktur des Danziger Hafenumschlags zur Folge hatte, jedoch hat Danzig aufgrund seiner alten Geschäftsverbindungen und seiner Kenntnisse des polnischen wie des ausländischen Marktes doch seine Stellung behaupten können. [...]</p> | <p>(1) Ponownie przedkładają Danziger Neueste Nachrichten licznej rzeszy czytelników specjalny dodatek w języku polskim i niemieckim, omawiający polskie gdańskie zagadnienia gospodarcze. (2) Dzięki swemu geograficznemu położeniu stał się Gdańsk ważnym pośrednikiem polskiego handlu zagranicznego oraz równocześnie poważnym odbiorcą polskich wyrobów. (3) Dzięki poparciu państwa polskiego prześcignęła wprawdzie Gdynia port gdański w zakresie morskiego przywozu i wywozu Polski i pozyskała cały szereg ważnych towarów, co spowodowało zasadniczą zmianę struktury obrotu towarowego portu gdańskiego. Mimo to zdołał Gdańsk utrzymać swe znaczenie dzięki wyrobionym stosunkom handlowym i znajomości rynku polskiego oraz rynków zagranicznych. [...]</p> |
|--|---|

- (4) Die vorliegende Sonderbeilage der „Danziger Neuesten Nachrichten“ will nun einerseits die Danziger Leser mit wichtigen Problemen der polnischen Wirtschaft vertraut machen, zum andern die polnischen Leser auf die Bedeutung des Hafens Danzig und auf die Bedeutung des Hafens und auf wichtige Bezugsquellen in Danzig hinweisen.
- (5) Gerade die Zeitung ist dazu berufen, einen ständigen Konnex zwischen Fabrikanten und Gewerbe, zwischen Groß und Kleinhandel, zwischen Lieferanten jeglicher Waren und den Abnehmern herzustellen.
- (6) Gewiß dienen auch die Messen als ein Mittel der Zusammenführung von Verkäufer und Käufer und stellen darum ein wichtiges Handelsinstrument dar, aber die Zeitung tritt nicht nur einmal im Jahre, sondern täglich an alle Käuferschichten heran und erfüllt auf Grund dieser Tatsache eine wichtige Aufgabe im Kreislauf der Wirtschaft.
- (4) Niniejszy dodatek Danziger Neueste Nachrichten ma na celu zaznajomienie gdańskich czytelników z ważnymi zagadnieniami gospodarstwa polskiego oraz z drugiej strony zwrócenie uwagi czytelników polskich na znaczenie portu gdańskiego oraz na ważne źródła zakupu.
- (5) Właśnie gazeta jest powołaną do stworzenia koniecznego kontaktu między fabrykantem a rzemiosłem, handlem hurtowym i detalicznym, między dostawcami wszelkich towarów a ich odbiorcami.
- (6) Targi służą wprawdzie również do nawiązania kontaktu między nabywcą a sprzedawcą i stanowią zatem ważny instrument handlowy.
- (7) Ale gazeta nie dochodzi tylko raz w roku, lecz codziennie do wszystkich sfer konsumentów i spełnia dlatego ważne zadania gospodarcze.

Abb. 5 DNN, 24/25.01.1937, S.19.

Abb. 6 DNN, 24/25.01.1937, S.19.

Im untersuchten Artikel lässt sich im Vergleich zum untersuchten Material aus den 20er Jahren eine höhere Äquivalenz des deutschen Textes mit der polnischen Fassung feststellen. Stellenweise beobachten wir in der polnischen Fassung geringe Abweichungen auf der semantischen Ebene, die jedoch den Aussagegehalt des deutschen Textes nicht entstellen. So wurde der Satz „Wieder treten die „DNN“ [...] vor den großen Kreis ihrer Leser“ übersetzt mit „ponownie przedkładają DNN licznej rzeszy czytelników [...], wo das finite Verb „treten“ durch das polnische Verb „przedkładać“ ersetzt wurde. Die semantischen Felder der genannten Verben decken sich in geringem Umfang, das Verb „treten“ lässt sich im verwendeten Umfeld mit Verben bzw. Phrasen darstellen, wie „auftreten“, „in Erscheinung treten“, „erscheinen“ u.ä., wogegen das polnische Verb „przedkładać“ mit Verben wie „oferować“, „proponować“, „prezentować“ ersetzbar ist. Die Wortgruppe „der große Kreis“ wurde teiläquivalent mit „liczna rzesza“ übersetzt. Im Satz (2) lässt sich eine semantische Unstimmigkeit zwischen dem Substantiv „Faktor“ und „pośrednik“ feststellen, abgesehen von der Verwendung semantisch unterschiedlicher Präpositionen, treten im deutschen Text die finale Präposition „infolge“ und im polnischen die instrumentale „dzięki“ (dank) auf, was aber den Sinn der präpositionalen Wortgruppen nicht beeinträchtigt. Die syntaktische Struktur des Satzes (3) im

Deutschen verbindet sich mit einer ausgebauten Satzperiode mit vier Teilsätzen, die zur Übersichtlichkeit der Gedankenübertragung im Polnischen in zwei separate Sätze getrennt wurde. Hier sei auf eine syntaktische Besonderheit hinzuweisen, die in einer Vorderstellung des finiten Verbs in der Funktion eines Prädikats vor den Täter gesetzt wurde. Diese Tendenz resultiert aus der Lehnübersetzung der Struktur des deutschen Aussagesatzes mit der Kernposition des finiten Verbs nach dem ersten Satzglied, die im Polnischen üblicherweise durch das Subjekt besetzt wird.

Unter den semantischen Unstimmigkeiten finden sich noch folgende Beispiele; in Klammern wird die äquivalente bzw. sinngemäße Form angegeben): (3) die polnische Wirtschaft – gospodarstwo polskie (gospodarka polska), (6) tritt – dochodzi (dociera), (6) eine wichtige Aufgabe im Kreislauf der Wirtschaft – ważne zadania gospodarcze (ważne zadania w obrocie gospodarczym).

Insgesamt können wir beim deutschen Text des Artikels und seiner Übersetzung eine weitgehende Äquivalenz feststellen, wobei die meisten Abweichungen auf semantischer Ebene sowie im Bereich der Syntax auftreten, die u.a. aus der direkten Übertragung der deutschen Satzstruktur in den polnischen Text hervorging.

Unter den zweisprachigen Veröffentlichungen der „DNN“ konnte ein Artikel vom Januar 1937 zur Charakteristik der polnischen Wirtschaft Mitte der 30er Jahre gefunden werden, der ebenfalls eine linguistische Untersuchung verdient.



- | | |
|--|--|
| <p>(1) Das Jahr 1936 hat für die Wirtschaft Polens schwerwiegende Ereignisse gebracht, die einen weitgehenden Wandel der Lage herbeigeführt haben und neue Aufgaben stellen.</p> <p>(2) Die Entwicklung wurde vor allem durch die Einführung der Devisenbewirtschaftung gegen Ende des Monats April und danach durch die Aufgabe der starren Deflationspolitik des Staates zugunsten einer aktiveren Wirtschaftsbeeinflussung durch öffentliche Aufträge bestimmt.</p> <p>(3) Es war schließlich von entscheidender Bedeutung, dass noch vor Ablauf des Jahres 1936 die Verhandlungen mit Frankreich über die Gewährung des Rüstungskredites zum Abschluß gebracht werden konnten.</p> | <p>(1) Rok 1936 przyniósł gospodarstwu polskiemu ważne wydarzenia, które spowodowały dalekoidącą (sic!) zmianę jego położenia i stawiają je przed nowymi zadaniami.</p> <p>(2) Rozwój został przede wszystkim wyznaczony przez wprowadzenie z końcem miesiąca kwietnia gospodarki dewizowej oraz przez wynikające stąd zadania sżywnej polityki deflacyjnej państwa na rzecz ożywienia gospodarstwa przez inwestycje publiczne.</p> <p>(3) Wreszcie miało rozstrzygające znaczenie, że można było doprowadzić do końca jeszcze przed upływem 1936 r. pertraktacje z Francją w sprawie pożyczki zbrojeniowej.</p> |
|--|--|

- (4) Von den Bedingungen, welche durch diese drei wichtigsten Geschehnisse geschaffen worden sind, bleibt das Wirtschaftsleben Polens vorerst weiter abhängig.
- (4) *Życie gospodarcze Polski jest nasamprzód nadal zależne od warunków, które zostały wytworzone przez te trzy wydarzenia.*

Abb. 7 DNN 24/25.01.1937, S. 19.

Abb. 8 DNN 24/25.01.1937, S. 20.

Im präsentierten Artikel haben wir mit einer weitgehenden Übereinstimmung des deutschen Textes mit der polnischen Übersetzung zu tun, es sei lediglich auf einige Beispiele der partiellen bzw. Nulläquivalenz hinzuweisen. So wurde in der Überschrift „Oeffentliche Investitionen zur Stärkung des Binnenmarktes“ die präpositionale Wortgruppe „zur Stärkung“ in der polnischen Fassung mit dem Substantiv „zasilenie“ übersetzt, wobei die Substantive „Stärkung“ und „zasilenie“ unterschiedliche Wortfelder repräsentieren. Das Substantiv „Stärkung“, ersetzbar mit „Befestigung“, „Sicherung“ u.ä. befindet sich außerhalb des Bedeutungsfeldes des polnischen Substantivs „zasilenie“, das auf seine verbale Form „zasilić“ zurückgeht. Mit dem Verb verbinden sich Phrasen, wie „powiększyć ilość czegoś, uzupełnić braki w czymś; dostarczyć czegoś, zaopatrzyć w coś“ (Słownik Języka Polskiego, 2000). Trotz der semantischen Unstimmigkeit ist das verwendete Substantiv in der angegebenen Wortumgebung, anstelle des semantisch äquivalenten Substantivs „wzmocnienie“ zulässig.

Im Satz (1) liegt eine vom deutschen Text abweichende Fassung des polnischen Textes vor, die aus der Lehnübersetzung des Satzes hervorgeht. Die Wortgruppe „Wandel der Lage“ wurde fast wörtlich mit „zmiana [...] położenia“ übersetzt, was zur Verwirrung des Gedankengangs führen kann. Das Substantiv „gospodarstwo“ hat im Laufe der Jahrzehnte eine Bedeutungsverengung erfahren. Das Wörterbuch der polnischen Sprache vom Jahre 1855 von S. Linde² gibt folgende Erklärung des Stichwortes an:

gospodarować. *Haur. Sk. 223. GOSPODARSTWO, a, n., Boh. hospodarstw; Sorab. 2. fastojane; Vind. gospodaruvanje, haushuvanje, gospodaritje; Croat. gospodartzvo; Hung. gazdaság; Ross. хозяйство, домоводство, домостроительство, домоправление; Eccl. приставление домовное; (cf. Vind. gospodarstvu, gospodstvu, państwo, władza; Hag. gospodstvo dominium, imperium, amplitudo); rząd domowy, prowadzenie interesów domu, bit Hauswirthschaft. Jeden syn poszedł do wojska; drugi w domu się został, gospodarstwa pilnował. Ld. 2. Chodzenie koło roli, rolnictwo, wiejskie gospodarstwo, bit Landwirtschaft. Co to dziś za gospodarstwo w naszej Polsce; kedy było łąnów sto, ledwo dziś połowica.*

Abb. 9

² Linde Bogusław Samuel, Słownik Języka Polskiego, Lwów 1855, S. 106.

Das Substantiv bezeichnete einerseits die Wirtschaft des Landes im allgemeinen Sinne und andererseits die individuelle Bauernwirtschaft, gegenwärtig wird es im verengten Sinne in Bezug auf den Bauernhof bzw. die Hauswirtschaft (*gospodarstwo domowe*) verwendet. In der untersuchten polnischen Fassung haben wir mit der allgemeinen Bedeutung der Staatswirtschaft zu tun, was den heutigen Leser irreführen kann.

Im Text der Übersetzung finden wir mehrere Beispiele für Lehnübersetzungen, die den Stil der polnischen Fassung bestimmen, ohne dabei den kommunikativen Wert der Übersetzung zu beeinträchtigen. Im Folgenden werden sie tabellarisch zusammengefasst:

deutscher Text	polnischer Text
(1) Wandel der Lage	zmianę jego położenia
(2) Die Entwicklung wurde ... bestimmt.	Rozwój został ... wyznaczony
(3) Es war ... von entscheidender Bedeutung	... miało rozstrzygające znaczenie
(4) von den Bedingungen, welche ... geschaffen worden sind	od warunków, które zostały wytworzone

Für die im Satz (2) vorhandene Zusammensetzung „Devisenbewirtschaftung“ wurde in der polnischen Fassung die Wortgruppe „*gospodarka dewizowa*“ verwendet, wobei die Frage entstehen kann, ob es sich um die Wirtschaft mit Devisen oder die Bewirtschaftung, also die wirtschaftsmäßige Nutzung von Devisen gehandelt hat.

Die Charakteristik der deutsch-polnischen Beiträge der „Danziger Neuesten Nachrichten in den 30er Jahren des XX. Jahrhunderts schließen wir mit der Präsentation eines Artikels vom Jahre 1935:

Ein Torist aufgestoßen.. Brama otwarta . . .

Die deutsche Qualitätsware kann den polnischen Markt gewinnen.

Niemieckie wyroby jakościowe mogą pozyskać rynek polski.

- | | |
|--|--|
| <p>(1) Die Spannung zwischen dem Deutschen Reich und Polen war für viele Politiker und Wirtschaftler Europas anscheinend schon ein unabänderlicher Faktor geworden, den man bei der Betrachtung des europäischen Kräftespiels als festen Posten einsetzen zu können glaubte.</p> <p>(2) Zwar hörte man manchmal von hüben und drüben, es sei doch eigentlich politische und wirtschaftliche Unvernunft, dass zwei Nachbarstaaten, die sich dazu noch in ihrer Struktur – der eine als Industriestaat, der andere</p> | <p>(1) Napięcie między Rzeszą Niemiecką a Polską stało się dla wielu polityków i ekonomistów Europy już niejako czynnikiem stałym, który uważano za pewną pozycję przy badaniu europejskiego rozkładu sił.</p> <p>(2) Wprawdzie odzywały się nieraz głosy z jednej i z drugiej strony o politycznym i gospodarczym nierozsądku, że dwa sąsiednie państwa, doskonałe uzupełniające się w swej strukturze – jedno jako</p> |
|--|--|

als Agrarland – in so guter Weise ergänzten, sich durch immer festere Zollmauern und Einfuhrverbote gegeneinander abschlossen, aber diese Stimmen hatten nicht die nötige Reichweite, um Gehör zu finden.

- (3) Die Erkenntnis allein, dass zwei Völker auf einem derartigen Kulturniveau auf die Dauer nicht alle Beziehungen zueinander abrechnen könnten, genügte nicht, sondern es musste auf beiden Seiten der willkürliche Wille entstehen, die bisherigen Schranken niederzureißen und zu einer Verständigung zu kommen.

państwo przemysłowe, drugie rolnicze – izolują się przez coraz mocniejsze mury celne i zakazy przywozowe; lecz głosy te nie miały zasięgu, żeby znaleźć posłuch.

- (3) Sama świadomość, że dwa narody na takim poziomie kulturalnym nie mogą na stałe zerwać wszelkiego kontaktu, nie wystarczały, lecz po obydwu stronach musiało się wytworzyć prawdziwe dążenie, aby zerwać istniejące przeszkody i dojść do porozumienia.

Abb. 11 DNN, 7.12.1935, Beilage

Abb. 10 DNN, 7.12.1935, Beilage.

Die Überschriften der beiden Artikel weisen in der morphologischen Struktur gewisse Unterschiede auf, die u.a. in den Kategorien Genus Verbi und Numerus zu verspüren sind. Der deutschen Satzform im Präsens Zustandspassiv steht eine elliptische Wortgruppe gegenüber. Im Falle der Überschriften lässt sich eine Divergenz im Numerus beobachten (dem deutschen Singular steht der polnische Plural gegenüber), in beiden Fällen haben die morphologischen Unstimmigkeiten geringen Einfluss auf die semantische Überlappung der beiden Fassungen. Im Text des Artikels lassen sich Unstimmigkeiten feststellen, die nicht selten semantische Unverträglichkeiten nach sich ziehen. Die auf der semantischen Ebene vergleichbaren Hypotaxen (1) weisen durch verwendete Wortgruppen semantische Unterschiede auf, wie „ein unabänderlicher Faktor“, übersetzt mit „czynnik stały“ oder „fester Posten“, übersetzt mit „pewna pozycja“. Die polnische Fassung des Satzes (1) bildet keine direkte Entsprechung des deutschen Satzes, weil sich das Adjektiv „unabänderlich“ im gegebenen Wortkontext nicht mit dem polnischen Eigenschaftswort „stały“ wiedergeben lässt, welches den Aspekt der Veränderlichkeit ausschließt. Im Satz (2) finden wir eine Übersetzung der Phrase „von hüben und drüben“ mit der Wortgruppe „z jednej i z drugiej strony“, die anstelle der semantisch angemessenen Phrase „tu i ówdzie“ als Umschreibung der deutschen Phrase erscheint. Von einer semantischen Divergenz ist ebenfalls Satz (3), in der verbalen Wortgruppe „die bisherigen Schranken niederzureißen“, übersetzt im Polnischen mit Wortkomplex „zerwać istniejące przeszkody“ betroffen. Die Divergenz beruht auf der Verwendung eines ungeeigneten Verbs in der polnischen Fassung. Das Substantiv „przeszkody“ (Hindernisse) ersetzbar mit „bariery“ (Barrieren), verbindet sich im Polnischen semantisch vielmehr mit dem Verb „usuwać“, wogegen das Verb „zerwać“ mit Substantiven wie

„więzy“ (Bande), „kontakty“ (Kontakte) etc. eine semantische Einheit bildet. Ungeachtet der genannten Unstimmigkeiten können wir beim untersuchten Material von einer beinahe totalen Äquivalenz der polnischen Fassung mit dem deutschen Text des Artikels sprechen, was von einer höheren Sprachkompetenz des Übersetzers zeugen konnte, als das bei den zweisprachigen Veröffentlichungen der „DNN“ aus den 20er Jahren der Fall war.

In den untersuchten zweisprachigen Beiträgen aus den 30er Jahren treten mit den Beiträgen aus den 20er Jahren vergleichbare Sprachhandlungen auf. Der Leser wird mit Sprachhandlungen wie INFORMIEREN, BERICHTEN, DARSTELLEN, KOMMENTIEREN konfrontiert, vereinzelt treten Handlungen wie ARGUMENTIEREN bzw. HINWEISEN auf illustrierte Aspekte der Danzig-polnischen Zusammenarbeit auf.

Bibliographie

- Andrzejewski, Marek (Hrsg.) (1999): *Prasa gdańska na przestrzeni wieków* [Die Danziger Presse im Laufe der Jahrhunderte]. Gdańsk.
- Andrzejewski, Marek (2004): Die Presse in der Freien Stadt Danzig. In: Gornig, Gilbert-Hanno (Hrsg.): *Sechste Deutsch-Polnische Begegnung zu Wissenschaft und Kultur im zusammenwachsenden Europa / Lübeck 2004* (= Danziger Naturforschende Gesellschaft / Schriftenreihe der Danziger Naturforschenden Gesellschaft; 6), 32–44.
- Andrzejewski, Marek (2005): Zur Geschichte der Presse in Westpreußen und in der Freien Stadt Danzig. Neuere Forschungen und Forschungsdesiderate. In: Jörg Riecke/Britt-Marie Schuster (Hrsg.): *Deutschsprachige Zeitungen*, 141–150.
- Chojnacka, Małgorzata (1998): Literarische Lokalgrößen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Danziger Presse. In: Jaroszewski, Marek (Hrsg.): *1000 Jahre Danzig in der deutschen Literatur. Studien und Beiträge*. Gdańsk (= *Studia Germanica Gedanensia* 5), 93–106.
- Loew, Peter Oliver (2005): Danzig und seine Presse (1858–1918). Zeitung und Gesellschaft. In: Riecke, Jörg u.a. (Hrsg.): *Deutschsprachige Zeitungen in Mittel- und Osteuropa. Sprachliche Gestalt, historische Einbettung und kulturelle Traditionen*. Berlin (= *Germanistische Arbeiten zur Sprachgeschichte* 3), 183–196.
- Oberdörfer, Lutz (2005): Die deutschsprachigen Zeitungen Westpreußens und in der Freien Stadt Danzig. Neuere Forschungen und Forschungsdesiderate. In: Jörg Riecke/Britt-Marie Schuster (Hrsg.): *Deutschsprachige Zeitungen*, 151–181.
- Sikora, Jan (2005): Der Völkerbund in der Darstellung der Danziger Presse der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts. In: Holger Böning u.a. (Hrsg.): *Danzig und der Ostseeraum. Sprache, Literatur, Publizistik* (= *Presse und Geschichte – Neue Beiträge*, 16). Bremen, 175–184.